



*Der Heilige Prophetenkönig David*

***Die Heilige Schrift und die Kirchenväter  
über die menschlichen Herrscher***

*Vr. Kallimach Koutras*



*Der Hl. Kaiser Konstantin der Große, mit seiner Mutter,  
der Hl. Helena, der Wiederentdeckerin des Kreuzes Jesu Christi*

## ***Die Heilige Schrift und die Kirchenväter über die menschlichen Herrscher***

*Gottlose Könige und Herrscher bringen ihrem Volk den Untergang. Der König David, Kaiser Konstantin der Große, König Hiskia und König Josija, waren gottesfürchtige Herrscher. An ihnen können sich die menschlichen Herrscher orientieren, wenn sie gottesfürchtig regieren wollen.*

*Wir Christen sollen die menschlichen Herrscher als Diener Gottes ehren und respektieren. Wir sollen auch Steuern zahlen.*

***Gott will dass die menschlichen Herrscher weise und gottesfürchtig sind. Ihre Regierungsmacht stammt von ihm. Gottlose Regierung bringt den Untergang:***

Johannes (*der Täufer*) antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, auch nicht eins, **es sei ihm denn von dem Himmel gegeben.** (*Joh 3, 27*)

Dann nahm nun Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und warfen ihm ein Purpurgewand um; und sie kamen zu ihm und sagten: Sei begrüßt, König der Juden! Und sie gaben ihm Schläge ins Gesicht. Und Pilatus ging wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr wisst, dass ich keinerlei Schuld an ihm finde. Jesus nun ging hinaus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und er spricht zu ihnen: Siehe, der Mensch! Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr; und er ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich los zu geben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? Jesus antwortete: **Du hättest keinerlei Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde.** Daraufhin suchte Pilatus ihn los zu geben. Die Juden aber schrien und sagten: Wenn du diesen los gibst, bist du des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum König macht, widersetzt sich dem Kaiser. Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber Rüsttag (*das Vorfest*) des Paschafestes; es war um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König! Sie aber schrien: Weg, weg! Kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Dann nun lieferte er ihn an sie aus, dass er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesus hin und führten ihn fort. (*Joh 19, 1-16*)

Hört also, ihr Könige, und seid verständig, lernt, ihr Gebieter der ganzen Welt! Horcht, ihr Herrscher der Massen, die ihr stolz seid auf Völkerscharen! **Der Herr hat euch die Gewalt gegeben**, der Höchste die Herrschaft, er, der eure Taten prüft und eure Pläne durchforscht. Ihr seid Diener seines Reichs, aber ihr habt kein gerechtes Urteil gefällt, das Gesetz nicht bewahrt und die Weisung Gottes nicht befolgt. Schnell und furchtbar wird er kommen und euch bestrafen; denn über die Großen ergeht ein strenges Gericht. Der Geringe erfährt Nachsicht und Erbarmen, doch die Mächtigen werden gerichtet mit Macht. Denn der Herrscher des Alls scheut niemand und weicht vor keiner Größe zurück. Er hat Klein und Groß erschaffen und trägt gleiche Sorge für alle; den Mächtigen aber droht strenge Untersuchung. An euch also, ihr Herrscher, richten sich meine Worte, damit ihr Weisheit lernt und nicht sündigt. Wer das Heilige heilig hält, wird geheiligt, und wer sich darin unterweisen lässt, findet Schutz. Verlangt also nach meinen Worten; sehnt euch danach und ihr werdet gute Belehrung

empfangen. Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, gibt sie sich sogleich zu erkennen. Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen. Über sie nachzusinnen ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei. Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlich erscheint sie ihnen auf allen Wegen und kommt jenen entgegen, die an sie denken. Ihr Anfang ist aufrichtiges Verlangen nach Bildung; das eifrige Bemühen um Bildung aber ist Liebe. Liebe ist Halten ihrer Gebote; Erfüllen der Gebote sichert Unvergänglichkeit, und Unvergänglichkeit bringt in Gottes Nähe. So führt das Verlangen nach Weisheit zur Herrschaft hinauf. **Ihr Herrscher der Völker, wenn ihr Gefallen an Thronen und Zeptern habt, dann ehrt die Weisheit, damit ihr ewig herrscht.** Ich will verkünden, was die Weisheit ist und wie sie wurde, und will euch kein Geheimnis verbergen. Ich will ihre Spur vom Anfang der Schöpfung an verfolgen, ihre Kenntnis will ich verbreiten und nicht an der Wahrheit vorbeigehen. Verzehrender Neid soll mich nicht auf meinem Weg begleiten; denn er hat mit der Weisheit nichts gemein. Eine große Anzahl von Weisen ist Heil für die Welt, ein kluger König ist Wohlstand für das Volk. Lasst euch also durch meine Worte unterweisen; es wird euch von Nutzen sein. (Weish 6)

Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten, denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott und die bestehenden sind von Gott verordnet. **Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes;** die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen. Denn die Fürsten sind nicht ein Schrecken für die guten Werke, sondern für die bösen. Willst du dich aber vor der staatlichen Macht nicht fürchten, so tue das Gute, und du wirst Lob von ihr haben; denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen. Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn es sind Gottes Diener, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: die Steuer, dem die Steuer; den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre gebührt! Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn das: "Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren", und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes ist also die Liebe. (Röm 13, 1-10)

**Erinnere sie, staatlichen Gewalten und Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werk bereit zu sein, niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde zu sein, an allen Menschen alle Sanftmut zu**

**erweisen.** Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mancherlei Begierden und Lüsten, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst, einander hassend. Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Retters, Gottes, erschien, rettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden. Das Wort ist treu; und ich will, dass du mit diesen Dingen vollkommen überzeugst, damit die, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind, sich um gute Werke zu bemühen. Dies ist gut und nützlich für die Menschen. *(Tit 3, 1-8)*

Ein Gräuel ist für Könige gottloses Tun; denn durch Gerechtigkeit steht ein Thron fest. *(Spr 16, 12)*

Entrüste dich nicht über die Übeltäter! Ereifere dich nicht gegen die Gottlosen! Denn für den Bösen gibt es keine Zukunft, die Leuchte der Gottlosen erlischt. **Fürchte den Herrn, mein Sohn, und den König!** Mit Aufrührern lass dich nicht ein! Denn plötzlich erhebt sich ihr Verderben und ihrer beider Untergang unvermutet. *(Spr 24, 19-22)*

Wehe sei dir, Land, dessen König ein Junge ist und dessen Oberste schon am Morgen fressen. Glückliche Land, dessen König ein Edler ist und dessen Oberste zur rechten Zeit speisen, als Männer und nicht als Prasser. *(Pred 10, 16-17)*

Der Regent muss von den Gesetzen regiert werden. Wenn er sie aber zertritt: Wie kann man ihn dann noch als gesetzmäßigen Regenten bezeichnen, da er von der Bosheit regiert wird?

Die Verantwortung der Regierungsmacht, ist wohl eher Härte und Wildheit, wenn sie nicht mit der Sanftmut zusammengeht und bei ihr nicht die Freundlichkeit in der Blüte steht. *(Hl. Isidor)*

Wenn die Fürsten, die Ratsmitglieder, die Richter, die Priester verdorben werden, gibt es überhaupt nichts mehr, das ein Volk daran hindern kann, zugrunde zu gehen... Es gibt nicht elenderes als den Fürsten, der seinen Untergebenen nichts nützt. *(Hl. Johannes Chrysostomus)*

Ein Fürst, der die Sorge um seine Untertanen verwirft, und sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmert, verleugnet sein Amt. Er kann nicht als Fürst bezeichnet werden, wenn er nicht das tut, was seinem Amt entspricht. *(Hl. Theodoulos)*

### ***Gottlose Herrscher erwartet strenge Bestrafung von Gott:***

Warum toben die Nationen und sinnieren auf Nichtiges die Völker? Es treten auf die Könige der Erde und Fürsten tun sich zusammen gegen den Herrn und seinen Christus: "Lasst uns zerreißen ihre Bande und ihre Stricke von uns werfen!" Er, der im Himmel thronet, lacht, der Herr spottet über sie. Dann spricht er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie: "Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!" Lasst mich die Anordnung des Herrn bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde. Mit eisernem Stab wirst du sie du sie hüten, wie Töpfergeschirr sie zerschmettern." **Und nun, ihr Könige, handelt verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dient dem Herrn mit Furcht, und jauchzt mit Zittern! Küsst den Sohn, dass er nicht erzürne, und ihr abkommt von dem richtigen Weg und in das Verderben geht! Denn leicht entbrennt sein Zorn. Selig sind alle, die auf ihn ihr Vertrauen setzen.** *(Ps 2)*

Der Name Josija gleicht duftendem Weihrauch, würzig und vom Salbenmischer zubereitet. Sein Andenken ist süß wie Honig im Mund und wie ein Lied beim Weingelage. Denn er litt wegen unserer Treulosigkeit und machte den abscheulichen Götzen ein Ende. Er richtete sein Herz ganz auf Gott und bewies Treue in Zeiten des Unrechts. **Außer David, Hiskia und Josija haben alle Könige gottlos gehandelt: Bis zu ihrem Untergang haben die Könige von Juda das Gesetz des Höchsten verlassen. Ihre Macht gaben sie an andere hin, ihre Ehre an ein fremdes Volk.** Sie zündeten die Heilige Stadt an, sodass die Straßen verödeten, zur Strafe dafür, dass sie Jeremia misshandelt haben, obwohl er vom Mutterleib an zum Propheten geschaffen war, um auszureißen, nieder zu reißen und zu vernichten, aber auch um aufzubauen, einzupflanzen und zu stärken. *(Sir 49, 1-7)*

Der Herr hat euch die Gewalt gegeben, der Höchste die Herrschaft, er, der eure Taten prüft und eure Pläne durchforscht. Ihr seid Diener seines Reichs, aber ihr habt kein gerechtes Urteil gefällt, das Gesetz nicht bewahrt und die Weisung Gottes nicht befolgt. **Schnell und furchtbar wird er kommen und euch bestrafen; denn über die Großen ergeht ein strenges Gericht.** *(Weish 6, 3-5)*

Zwölf Jahre war Manasse alt, als er König wurde, und er regierte 55 Jahre in Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen des Herr, nach den Gräueln der Nationen, die der Herr vor den Söhnen Israel vertrieben hatte. Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia niedergedrückt hatte, und errichtete Altäre für die Baalim und machte Ascheren und warf sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen. Und er baute Altäre im Haus des Herrn, von dem der Herr gesagt hatte: In Jerusalem soll mein Name sein für ewig! Und er baute für das ganze Heer des Himmels Altäre in den beiden Vorhöfen des Hauses des Herrn. Und er opferte seine Söhne im Feuer im Tal Benhinnom, und er trieb Zauberei und Hexereibeschwörung und Magie und ließ sich mit Totendämonen und Wahrsagedämonen ein. Er tat viel, was böse war in den Augen des Herrn, um ihn zum Zorn zu reizen. Und er stellte das Götterbild des Götzen, das er gemacht hatte, in das Haus Gottes, von dem Gott zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen für ewig niederlegen! Und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land weichen lassen, das ich euren Vätern bestimmt habe, **wenn sie nur darauf achten, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe**, nach dem ganzen Gesetz und den Ordnungen und den Rechtsbestimmungen durch Mose.

Aber Manasse verführte Juda und die Bewohner von Jerusalem, mehr Böses zu tun als die Nationen, die der Herr vor den Söhnen Israel ausgetilgt hatte. Und der Herr redete zu Manasse und zu seinem Volk; aber sie achteten nicht darauf. **Da ließ der Herr die Heerobersten des Königs von Assur über sie kommen. Und sie nahmen Manasse gefangen und banden ihn mit ehernen Fesseln und führten ihn nach Babylon. Und als er so bedrängt war, flehte er den Herrn, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter und betete zu ihm. Und er ließ sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem in seine Königsherrschaft zurück. Da erkannte Manasse, dass der Herr der wahre Gott ist...** Und er tat die fremden Götter weg und das Götzenbild aus dem Haus des Herrn und alle Altäre, die er auf dem Berg des Hauses des Herrn und in Jerusalem gebaut hatte; und er warf sie aus der Stadt hinaus. Und er baute den Altar des Herrn wieder auf und opferte auf ihm Opfer des Heils und Dankopfer. Und er befahl dem Land Juda, dass sie dem Herrn, dienen sollten, dem Gott Israels. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen, jedoch nur dem Herrn, ihrem Gott. Und die übrige Geschichte Manasses und sein Gebet zu seinem Gott und die Worte der Seher, die zu ihm redeten im Namen des Herrn, des Gottes Israels, siehe, das ist geschrieben in der Geschichte der Könige von Israel. Sein Gebet aber, und wie Gott sich von ihm erbitten ließ, und all seine Sünde und seine Untreue und die Orte, an denen er Höhen gebaut und die Ascherim und die Götterbilder aufgestellt hatte, bevor er sich demütigte, siehe, das ist geschrieben in der Geschichte der Sehenden. Und der Manasse legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem Haus. Und sein Sohn Amon wurde König an seiner Stelle. (2 Chr 33, 1-13; 15-20)

Du hast weltliche Herrschaft und Vollmacht empfangen. Du bist schuldig, deine Seele als Mitregenten zu haben und über deine Laster zu herrschen, denn sonst wirst du

den Untergebenen zum Spott und verlacht werden und anstatt eines Herrschers wirst du ein Taugenichts werden, und du wirst wie ein gefangener und nutzloser Sklave getrieben werden und dich auch so verhalten. *(Hl. Basilius der Große)*

***Wer ein Freund Gottes ist, regiert gesegnet:***

Weiter sprach Gott zu Abraham (*seinem Freund*): Deine Frau Sarai sollst du nicht mehr Sarai nennen, sondern sie soll Sarah (*Herrin*) heißen. Ich will sie segnen und dir auch von ihr einen Sohn geben. Ich segne sie, damit Völker aus ihr hervorgehen: Könige über Völker sollen von ihr abstammen. *(1 Mo 17, 15-16)*

***Die menschlichen Herrscher haben Vorbildfunktion für das Volk:***

*(König)* Salomo entschlief in Verzweiflung und hinterließ einen starrköpfigen Sohn, reich an Torheit, arm an Verstand: Rohabeam, der durch seine Entscheidung das Volk spaltete. Dann stand Jorobeam auf, der Sohn Nebats: sein Andenken sei ausgelöscht. **Er sündigte und verführte Israel zur Sünde. Er verschuldete Ephräms Sündenfall und die Vertreibung aus ihrem Land. Ihre Sünde wurde sehr groß, allem Bösen gaben sie sich hin.** *(Sir 47, 23-25)*

Für gewöhnlich werden die Untergebenen den Sitten des Fürsten entsprechend geprägt, so dass die Geführten zwangsweise wie die Regenten werden. *(Hl. Basilius der Große)*

*Ein Anführer ist nicht jemand der Befehle gibt, sondern der, der sich selbst gibt.*

*(Sprichwort aus Tansania)*